



Entwicklung und Perspektiven des KEBE-Projektes

Günter Hölling

Ausgangslage des Projektes KEBE

Das Projekt KEBE ist eine Zukunftsinitiative des Modellprojektes RegioNet OWL und steht für „Kompetenzentwicklung für Bürgerschaftliches Engagement und Partizipation“. Als Leitakteur arbeitet das Paritätische Bildungswerk NRW mit den PartnerInnen Arbeit & Leben Bielefeld e.V., den Selbsthilfekontaktstellen BIKIS / LIKISS, Frauen fördern Frauen e.V., GesundheitsAkademie e.V., Gesundheitsladen Bielefeld e.V., Stadtbibliothek Bielefeld, Umweltzentrum Bielefeld e.V. und Universität Bielefeld zusammen. Ziele und Inhalte des Projektes sind träger- und bereichsübergreifend angelegt.

Idee des Projektes

Der Abschlussbericht der Enquete-Kommission hat bereits im Jahre 2003 das freiwillige Engagement in eine neue Perspektive gerückt. Bürgerschaftliches Engagement ist ein zentrales und wichtiges Thema der Bundesregierung. So wurde im Oktober 2004 die Woche des Bürgerschaftlichen Engagements ausgerufen und die Förderung von freiwilligem Engagement weiterhin zu einem wichtigen Anliegen erklärt.

Das „freiwillige Engagement“ ist zu einem wichtigen Element und Bestandteil einer aktiven Bürgergesellschaft geworden. Bürgerschaftliches Engagement stellt eine Chance dar, Gesellschaft mitzugestalten und sich demokratisch einzumischen.

Ziel sollte es daher sein, „freiwilliges Engagement“ leichter zu machen und die Rahmenbedingungen für Bürgerschaftliches Engagement zu verbessern.

Hier setzt KEBE an und hat sich zum Ziel gesetzt, ein Weiterbildungsangebot zu schaffen, das an Kompetenzen und Bedürfnissen von freiwillig Engagierten anknüpft. Außerdem soll ein Kompetenznetz entwickelt werden, das Orientierung bietet, Transparenz schafft und die Bandbreite Bürgerschaftlichen Engagements aufzeigt. Hierbei stehen Handlungsfelder im Vordergrund, die nicht dem traditionellen Ehrenamt wie bei der Feuerwehr oder im Sport zuzurechnen sind, sondern oftmals projektbezogenes Engagement z.B. im Gesundheitsbereich betonen.

Darüber hinaus möchte KEBE:

- die Bereitschaft für Engagement fördern,
- eine bessere Wirksamkeit des Engagements erzielen,
- Hindernisse für ein Engagement überwinden,
- die Motivierung neuer Zielgruppen für ein Engagement erreichen und
- eine Etablierung dauerhaft selbsttragender Strukturen erzielen.

Durchführung des Projektes

Das Projekt KEBE ist im Sommer 2002 gestartet. Die Aufgaben in der Durchführungsphase von KEBE konnten an den Entwicklungsstand aus der Planungsphase anknüpfen. Ein Faltblatt für das Projekt KEBE wurde erstellt und gedruckt, das die Zielsetzung und die Idee des Projektes beschreibt, um KEBE in der Öffentlichkeit bekannt zu machen. Dieser Flyer wurde unterschiedlichen Vereinen, Initiativen, Verbänden, Organisationen etc. zugeschickt und in öffentlichen Institutionen ausgelegt. Neben der Entwicklung des Flyers wurde gleichzeitig der Internetauftritt von KEBE vorbereitet. Anfang 2003 war KEBE erstmalig im „Netz“ vertreten. Unter www.kebe.net hatte nun jede/r Interessierte die Möglichkeit sich auch online über das Projekt zu informieren. Darüber hinaus findet eine Präsentation des Projektes über die Internetseite von RegioNet OWL www.regionet-owl.de statt.

Parallel zur Entwicklung des Flyers und des Internetauftrittes wurde der erste öffentliche Auftritt von KEBE im Rahmen einer Veranstaltung zum Thema *Bürgerschaftliches Engagement - Vernetzung und Qualifizierung* vorbereitet. Am 7. Februar 2003 wurde diese Veranstaltung im Rathaus der Stadt Bielefeld durchgeführt. Ziel der Veranstaltung war es, gemeinsam mit anderen Weiterbildungseinrichtungen, Vereinen, Initiativen und freiwillig Engagierten das Thema Vernetzung und Qualifizierung zu diskutieren, Ideen und Anregungen für die Entwicklung und Umsetzung des Projektes KEBE zu erhalten sowie die Möglichkeit der Mitarbeit und Kooperation im Projekt KEBE vorzustellen. Die Ergebnisse der Veranstaltung sind in einer Dokumentation festgehalten.

Im Anschluss der Veranstaltung fand das erste Forum der Zukunftsinitiative von KEBE (ZiBi – Forum) statt. Auf diesem Treffen wurde die Frage geklärt, wie eine konkrete Zusammenarbeit zwischen den KooperationspartnerInnen in und mit KEBE aussehen und gestaltet werden kann. Nach längerer Diskussion kamen die TeilnehmerInnen zu dem Ergebnis, dass das ZiBi – Forum sich als ein Organ der Beratung und Reflexion versteht. Ziel der Treffen sollte es sein, eine kritische Begleitung des Projektes KEBE zu gewährleisten, um die Projektentwicklung zu optimieren.

Aufbau und Entwicklung des Weiterbildungsangebotes

Nach dieser ersten öffentlichen Präsentation von KEBE wurde die gemeinsame Arbeit an der Entwicklung eines Gesamtkonzeptes für das Weiterbildungsangebot von KEBE in mehreren Arbeitstreffen aufgenommen.

Vorrangig wurden folgende Fragen bearbeitet:

1. Ziel (Woraufhin sollte das Angebot (Modul) ausgerichtet sein?)
2. Inhalt (Was sollte vermittelt werden? Welche Standards sollten eingehalten werden?)
3. Lernregulierung (Wann, wo und wie lange sollten die Kurse stattfinden?)
4. Lernweg (Wie, womit und in welcher Sozialform sollte vermittelt werden?)
5. Zertifizierung (Frage der Anerkennung von bereits erworbenen Kompetenzen, Zertifikat).

Darüber hinaus wurden die Ergebnisse einer Literaturanalyse (Enquete – Bericht, Jugend Shell Studie, Freiwilligen Survey) berücksichtigt, die die vielfältigen Anforderungen an Qualifizierungsmaßnahmen aufzeigte:

- an Kenntnisse anknüpfen
- individuellen Nutzen als auch Nutzen für Organisationen berücksichtigen
- muss freiwillige Option bleiben
- darf keine Abwertung der bisherigen Arbeit bedeuten
- beruflichen Nutzen aufweisen
- eine stärkere Vernetzung und Kooperation mit anderen Akteuren betreiben
- Instrumente der Qualitätsentwicklung / Standards bereitstellen
- muss Anerkennung für Engagierte bedeuten.

Weiterhin wurden sowohl bundesweit recherchierte Aktivitäten als auch die Ergebnisse der Befragung potentieller TeilnehmerInnen aus der Planungsphase berücksichtigt.

Darüber hinaus wurde die Modulentwicklung exemplarisch an der Konzeption des Moduls Gesundheit auf dem 2. ZiBi -Forum am 4. Juli 2003 im Rahmen des Regionalforums von RegioNet OWL in Detmold vorgestellt und kritisch diskutiert. Ergebnis der Diskussion war, dass die Module einen Einstieg in Bürgerschaftliches Engagement erleichtern, die engagierte Arbeit unterstützen und unterschiedliche Handlungsfelder des Engagements aufzeigen sollen.

Ein stimmiges aufeinander aufbauendes Gesamtkonzept war zu entwickeln, dass sich an den Bedürfnissen und Interessen der NutzerInnen orientiert. Jede einzelne Modulentwicklung war somit eingebettet und orientiert an einer gemeinsam erarbeiteten Gesamtkonzeption.

Das Gesamtkonzept des Weiterbildungsangebotes beinhaltet Module in den Bereichen:

Soziale Kompetenz

Organisatorische Kompetenz

Medien-Kompetenz

Inhaltliche Kompetenz (zunächst zu Selbsthilfe, Gesundheit, Umwelt)

Um ein KEBE-Zertifikat zu erhalten, mussten die TeilnehmerInnen die Kurse „Soziale Kompetenz“, „Organisatorische Kompetenz“ und „Medien – Kompetenz“ besuchen sowie wahlweise einen Kurs aus dem Bereich der „Inhaltlichen Kompetenz“. Alle Kurse haben einen Umfang von 30 Stunden, für das Zertifikat müssen also 120 Stunden nachgewiesen werden. Das Zertifikat ist sowohl für ehrenamtliches Engagement als auch für berufliche Zwecke geeignet. In der Regel können die einzelnen Kurse in einem Zeitrahmen von jeweils 2 Monaten absolviert werden.

In der regionalen Presse erschienen mehrere Berichte, die das Konzept und die einzelnen Angebote von KEBE öffentlich darstellten. Ein spezieller Flyer für das Teil-Projekt KEBE-KURS wurde erstellt und verteilt mit dem Kurskonzept und den Inhalten sowie den Ankündigungen der Kurse und der Verantwortlichen für die Kursdurchführung.

Durchführung der KEBE Kurse

Für die Pilotphase wurde eine max. TeilnehmerInnenzahl von 10-12 Personen angesetzt, um vergleichbare Ausgangsbedingungen zu haben und eine intensive Kursarbeit zu ermöglichen. Für jedes Modul wurde ein Ordner mit Materialien erstellt. Alle Kurs-Module wurden mittels eines Fragebogens evaluiert. Die Kurskonzeptionen und die Ergebnisse der Evaluationen sind in einem Handbuch zusammengestellt worden, das die Grundlage für die zweite Erprobungsphase im Referenzgebiet des Kreises Lippe bildet.

Als erster Kurs ging im November 2003 das Modul Gesundheit an den Start. Als besonderer Schwerpunkt wurde in diesem Kurs das Thema „Gesundheitsförderung bei Kindern“ gewählt. Als Kursabschluss wurde ein Beitrag zu einer Bürgerfunksendung [„Warum die Gesundheit fördern und was hat das mit Bürgerschaftlichem Engagement zu tun“](#) aufgezeichnet und am 13. März 2004 im Radio Bielefeld gesendet. Von allen KursteilnehmerInnen wurde am Ende des Kurses der Wunsch geäußert, einen Kompetenzstammtisch zu initiieren, um sich über den Kurs Gesundheit hinaus gemeinsam weiterhin bürgerschaftlich engagieren zu können. Die Evaluation zeigte, dass die Kurskonzeption und der -verlauf größtenteils den Erwartungen der KursteilnehmerInnen entsprach.

Weitere Kurse wurden zu den Themen „Selbsthilfe“, „Umwelt“, „Medien-Kompetenz“, „Soziale Kompetenz“ und „Organisatorische Kompetenz“ durchgeführt.

Neben den einzelnen Kurs-Evaluationen fand eine Auswertung und Reflexion der Module im Rahmen des 3. ZiBi – Forums am 22. Juni 2004 statt. Innerhalb des Forums wurde ebenfalls die Querschnittsaufgabe Gender Mainstreaming diskutiert und Anregungen und Ideen für die Umsetzung dieser Aufgabe im Projekt gesammelt.

Das 4. ZiBi Forum fand am 15.12.2004 im Umweltzentrum in Bielefeld statt.

Auf diesem ZiBi Forum wurden Perspektiven und Anregungen für die Weiterentwicklung der KEBE-Module sowie für die Durchführung der Module in der Region Lippe diskutiert.

Im Anschluss des ZiBi-Forums waren alle TeilnehmerInnen der Kurse zur Zertifikatsübergabe eingeladen. Dieses Treffen wurde darüber hinaus genutzt, die Gesamtzufriedenheit der TeilnehmerInnen zu evaluieren. Von den Teilnehmenden selbst wurde auf diesem Treffen der erste KEBE - Kompetenzstammtisch ins Leben gerufen. Nachdem der erste Durchlauf der KEBE – Kurse in Bielefeld beendet ist, wird eine zweite Kursdurchführung in der Region Lippe vorbereitet.

Dazu haben die jeweiligen ModulentwicklerInnen Kontakt mit geeigneten KooperationspartnerInnen für die Moduldurchführung in Lippe aufgenommen. In einem sog. Tandem-Verfahren soll mit den ModulentwicklerInnen und den neuen KursleiterInnen in Lippe eine projektbezogene Vergleichbarkeit gesichert werden. Die entsprechenden Vertragsgrundlagen sind abgestimmt.

Aufbau und Entwicklung des Kompetenznetzes

Parallel zur Organisation und Koordination der Kursdurchführung in Lippe findet der Aufbau und die Entwicklung des KEBE – Kompetenznetzes statt.

Ziel des Kompetenznetzes ist es, eine Infrastruktur bereitzustellen, die bereichsübergreifend Institutionen, Vereine und freiwillig Engagierte miteinander vernetzt, Informationen und Hinweise bietet zu unterschiedlichen Veranstaltungen und Aktivitäten und der Orientierung dient, sowie Transparenz schafft im Bereich von Weiterbildung und Qualifizierung.

Dazu stellt KEBE auf seiner Internetplattform unterschiedliche Element zur Verfügung.

Näheres zu den Aufgaben und der Funktionalität der Plattform wird Karin Freese in ihrem Vortrag nach der Kaffeepause ausführen.